

Reisbacher Waldpost

Sehr geehrtes WBV-Mitglied,

hier erhalten Sie die zweite Ausgabe unserer Waldpost für das Jahr 2019 mit den Themen „Pflanzenbestellung und Forstbedarf“, „Personaländerung: Förster Helmut Kustermann“, „Holzmarktlage“, „Ergebnisse Laubholzversteigerung 2019“ und „PEFC-Zertifizierung von Waldbesitzern“.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchlesen!

Frühjahrspflanzenbestellung

Die Waldbauernvereinigung Reisbach bietet den Waldbesitzern auch dieses Frühjahr wieder die Möglichkeit sich an einer Sammelbestellung von Waldpflanzen zu beteiligen. Dadurch ist zum einen ein Rabatt auf die Ware möglich und zum anderen wird Pflanzmaterial von einer Baumschule mit einer seit Jahrzehnten bewährter Qualität bezogen. Auch können wieder Douglasien-, Lärchen- und Tannenpflanzen mit Ballen in der Sammelbestellung bezogen werden. Den Pflanzenbestellschein können Sie im Internet unter www.wbv-reisbach.de ausdrucken.

Bestellungen dafür können bis zum Sonntag, 10. März 2019, bei den jeweiligen Obmännern der Waldbauernvereinigung Reisbach aufgegeben werden. Waldbesitzer die vor der Pflanzenbestellung noch die Beratung des Forstrevieres Reisbach in Anspruch nehmen wollen, sollten sich wegen der regen Nachfrage umgehend dort unter der Telefonnummer 08734/231 melden. Die Auslieferung der Pflanzen erfolgt je nach Witterung ab Ende März.

Forstbedarf kann zukünftig bei Obmann Michael Sextl, Taubenweg 5, 94419 Obermünchsdorf, Tel. 08734/539, abgeholt werden. Bitte vor Abholung vormittags telefonisch bei Herrn Sextl melden.

Personaländerung bei der WBV

Ende Februar verlässt auf eigenen Wunsch Förster Helmut Kustermann unsere Waldbauernvereinigung. Er war vorrangig für die Betreuung der Waldpflegeverträge zuständig. Bereits seit Anfang Januar ist Marie Knab als Försterin bei uns tätig und wird unter anderem die Betreuung der Waldpflegeverträge übernehmen. Frau Knab ist unter 0170/6807025 für Sie erreichbar.

Wir wünschen Helmut und seiner Familie für die Zukunft alles Gute und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Aktuelle Holzmarktlage

Die Situation am Holzmarkt gestaltet sich kompliziert. Die Lager der Säger sind voll bzw. gut versorgt. Der Windwurf in Südtirol letztes Jahr ist noch nicht aufgearbeitet, ebenso die großen Käferflächen in Tschechien. Schneebruchmengen kommen auch immer mehr zum Vorschein. Alles in Allem macht das die Preisverhandlungen schwierig.

Unsere Empfehlung: Nur wirklich notwendige Einschläge machen. Vor jedem Einschlag bitte bei uns melden. Der Absatz ist kein Selbstläufer und sollte vor der Maßnahme besprochen werden!

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch zur Verfügung. Sollten sich Änderungen ergeben, werden diese auf unserer Internetseite bekanntgegeben.

Laubholzversteigerung 2019

Laubhölzer im Wert von ca. 161.000 € wurden versteigert.

Am Samstag, den 16. Februar 2019, führten die Waldbauernvereinigungen Reisbach, Bad Kötzing, Deggendorf, Eggenfelden/Arnstorf, Gangkofen, Landau, Landshut, Mitterfels, Vilshofen-Griesbach und die Forstbetriebsgemeinschaft Aitrach-Isar-Vils in Zusammenarbeit mit den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Cham, Deggendorf, Landau an der Isar, Landshut und Pfarrkirchen zum 23. Mal ihre gemeinsame Holzversteigerung durch. Die Hölzer wurden in Privatwäldern im Tertiären Hügelland und dem Bayerischen Wald in Niederbayern und der Oberpfalz eingeschlagen.

Der Lagerplatz des Versteigerungsholzes war wieder in Neumühle bei Reisbach. Versteigert wurde im Gasthaus Baumgartner in Warth in der Gemeinde Marklkofen.

Zum Verkauf kamen insgesamt 673 Stämme mit 680 Festmeter (Fm). Das sind deutlich mehr als im Vorjahr. Allerdings waren die Stämme von gemischter Qualität. Dementsprechend sank der Durchschnittspreis auf immer noch beachtliche 238€/fm

Die Holzmenge verteilte sich auf 16 verschiedene Holzarten.

Weiterhin sehr begehrt war die Eiche. Sie war auch eindeutig das Zugpferd der Laubholzversteigerung. Es wurden 397 Stück mit 458 fm zum Durchschnittspreis von 290€/fm verkauft. Besonders beliebt waren die hellen Töne beim Eichenholz. Auch die Braut (also der teuerste Stamm) war aus Eiche. Ein Stamm mit 6 fm wurde für 850€ pro fm ersteigert. Sie brachte also 5180€ für den Waldbesitzer ein. Und ist damit der teuerste Stamm, der je in Reisbach versteigert wurde.

Ein reges Käuferinteresse hatte dieses Jahr die Walnuss. Die 9,7 fm Walnuss die auf dem Platz lagen brachten im Schnitt 343€/fm ein. Die hellen Hölzer waren insgesamt nicht so gefragt, der Bergahorn zum Beispiel wurde nur mit einem Durchschnittspreis von 149 €/fm gehandelt. Auch die 135fm Eschenholz wurden nur mit 100€/fm verkauft. Sehr erfreulich war der hohe Preis bei der Kirsche. Die 15 fm wurden im Durchschnitt für 172€/fm verkauft. Hohe Preise ließen sich auch für die Ulme erzielen, 206€/fm. Auch die Verkäufer von Lindenholz konnten sich über 122€/fm freuen. Sehr begehrt war die Birne und der Apfel mit ca. 290€/fm. Weitere Ergebnisse: Birke (4fm) für 66€/fm; Buche (7,6fm) für 95€/fm, 3,2 fm Erle für 111€/fm, Robinie (1,67fm) 150€/fm, Feldahorn (1,3fm) 250€/fm, Roteiche (6,1fm) für 148€/fm.



Der Eichtrend scheint ungebrochen. Laubholz ist also deutlich mehr als Brennholz und wer schöne Laubhölzer einfach zusammenscheidelt verbrennt bares Geld.

Insgesamt waren durchwegs sehr zufriedene Gesichter bei den Käufern, Verkäufern und Organisatoren zu sehen. Die Laubholzversteigerung in Warth hat sich wieder einmal als gut geeignete Verkaufsplattform zwischen Waldbesitzern und Laubholzkäufern erwiesen.

BU: Der teuerste Stamm; die Reisbacher Braut

Bayerische Waldbesitzer wirtschaften nach den PEFC-Standards

Ergebnisse des internen Monitorings 2018 in Bayern

Jedes Jahr werden die bayerischen Waldbesitzer auf die Einhaltung der PEFC-Standards überprüft. Auch 2018 wurden wieder ca. 150 Waldbesitzer und ihre Wälder stichprobenartig ausgewählt. In einigen Fällen wurden die PEFC-Standards zur Verwendung von Bio-Öl und Sonderkraftstoff oder zum Einsatz zertifizierter Forstunternehmer nicht eingehalten. Mit den betreffenden Waldbesitzern wurden Maßnahmen vereinbart, die diese Abweichung nun schnellstmöglich beenden und für die Zukunft verhindern sollen. Nur so können Waldbesitzer auch weiterhin die PEFC-Zertifizierung nutzen. In den wenigen Fällen, in denen die Waldbesitzer den Zugang zu Informationen und einem Waldbegang ablehnten oder gravierend von den PEFC-Standards abgewichen wurde, schloss PEFC Bayern diese Waldbesitzer von der PEFC-Zertifizierung aus.

PEFC-Regionalassistentin Kathrin Selhuber, die die Waldbesitzer besuchte, schildert ihre Eindrücke so: „Es gab einige Fälle, in denen die PEFC-Standards nicht vollständig eingehalten wurden. In den meisten Wäldern wird anhand der PEFC-Standards



gearbeitet und die Wälder werden durch die Waldbesitzer und ihre Familien nachhaltig bewirtschaftet. Es freut mich jedes Jahr, die Waldbesitzer zu treffen und ihnen eine positive Rückmeldung zu ihrer Arbeit zu geben.“

*Abbildung: Das PEFC-Audit in der Fränkischen Schweiz,
Bild: PEFC Bayern*

Als Mitglied unserer Waldbauernvereinigung sind Sie automatisch PEFC-zertifiziert. Informationen zu den PEFC-Standards finden Sie unter: <https://pefc.de/fur-waldbesitzer/waldstandard> oder in der Broschüre: „PEFC-Standards für nachhaltige Waldbewirtschaftung (mit Checkliste)“. Diese liegt bei uns in der Geschäftsstelle auf und kann zu der Bürozeit abgeholt werden. Diese wird auch auf unserer Jahreshauptversammlung 2019 zum Mitnehmen aufliegen.